

Espars Traumtagebuch

Liebes Traumtagebuch,

heute Nacht hatte ich einen ganz merkwürdigen Traum. Habe geträumt, dass ich eine Zeitreise gemacht habe und mich im Jahr 2067 befunden habe. Also 50 Jahre in der Zukunft!

Mein Haus gab es immer noch und es sah genauso aus wie heute. Daher wusste ich sofort wo ich war. Allerdings stand in der Küche ein sprechender Kühlschrank. Der hat mir erzählt welcher Tag ist, wie das Wetter ist und was ich zum Frühstück essen könnte. Das war ziemlich seltsam, aber der Kühlschrank war nett und so hatte ich sogar jemanden zum Reden während ich mein Müsli aß.

Nach dem Frühstück habe ich meine Regenjacke und Gummistiefel angezogen, weil der Kühlschrank gesagt hat, dass es regnet. Leider hatte der Kühlschrank recht. Es hat gegossen wie aus Eimern.

Aber ich wollte unbedingt nach Draußen, um zu sehen wie die Zukunft aussieht.

Im Schuppen habe ich nach meinem Fahrrad gesucht, weil ich damit in die Stadt fahren wollte.

Aber ich konnte es nicht finden. Deshalb bin ich dann zu Fuß gelaufen. Auf den Straßen fuhren sehr viele seltsame Autos. Stell dir vor Traumtagebuch, die Autos hatten kein Lenkrad! Die Menschen saßen einfach in den Autos, haben telefoniert, an ihren Laptops gearbeitet oder sich die Fingernägel lackiert, während die Autos wie von selbst an der roten Ampel oder am Zebrastreifen hielten.

Als ich in der Stadt angekommen war, hatte ich einen ganz komischen Geschmack im Mund. So als ob ich geraucht hätte. Und als ich mir die Nase putzte, war da ganz viel Ruß im Taschentuch. In dem Moment viel mir auf, dass die entgegenkommenden Menschen einen weißen Mundschutz trugen.

Sowas habe ich schon mal im Fernsehen gesehen. Da mussten die Menschen in China auch so einen Mundschutz tragen, weil die Luft so dreckig war, dass man sonst nicht richtig atmen kann.

Als ich um die nächste Straßenecke bog wurde mir auch klar woher die dreckige Luft kam. An der Stelle wo früher mal drei Windräder standen, war jetzt ein riesiges Kohlekraftwerk. Anscheinend wurden in den letzten 50 Jahren doch noch weitere Kohlevorräte entdeckt. Somit ist es wieder billiger den Strom in stinkenden Kohlekraftwerken zu erzeugen anstatt mit Windrädern.

Dann traf ich noch eine Gruppe von Kindern, die auf seltsamen elektrischen Spielgeräten unterwegs waren. Ich fragte sie, ob sie ein Fahrrad hätten, das sie mir ausleihen könnten, damit ich nicht den ganzen Weg zurück laufen muss. Aber die Kinder haben mich nur verdutzt angeguckt und wollten von mir wissen was denn ein Fahrrad sei.

Dann bin ich glücklicherweise aufgewacht! Die Sache mit dem Kühlschrank war zwar ganz schön, aber eine Zukunft mit solch einer dreckigen Luft möchte ich nicht haben. Ich verspreche hiermit, dass ich alles tun werde, damit die Luft auch in Zukunft so sauber ist, sodass wir keinen Mundschutz tragen müssen.

Dein

ESPAR